



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Pope, Alexander

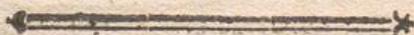
Strasburg, 1778

Viertes Buch.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54441](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54441)



Viertes Buch.



Noch auf einen, auf einen Augenblick, gön-
 net ² mir, furchtbares Chaos, und ewi-
 ge Nacht! ³ nur einen dunkeln Lichtstrahl! Nur
 so viel von der sichtbaren Finsterniß, als ich
 brauche, mein tiefes Vorhaben halb zu zeigen,
 halb zu verhüllen. ⁴ Ihr Mächte! deren wie-
 derhergestellte Geheimnisse ich besinge, denen die
 Zeit mich auf ihrem schnellen Flügel entgegen-
 trägt, ⁵ laßt noch eine Weile eure Trägheits-
 kraft ⁶ ruhen, und nehmet alsdenn den Poeten,
 mit samt seinem Gesange.

Izt stammte der ungünstige Strahl des
 Hundsterns, traf jedes Gehirn, und dörrte je-
 den Lorberkranz: die Sonne war müde, die
 Eule verließ ihren Winkel, der mondsüchtige
 Prophet fühlte ⁷ die Stunde der Raserey: und
 nun stand das Kind des Chaos und der Nacht

auf, um die Ordnung aufzuheben, und das Licht zu verlöschen, ⁸ aus Dummen und Feilen ⁹ eine neue Welt zu bilden, und die saturnischen Tage von Bley und Gold zu erschaffen. ¹⁰

Sie stieg auf ihren Thron: eine Wolke verbarg ihren Kopf, ihr ganzer Untertheil zeigte sich in hellem Glanze; ¹¹ (denn so glänzet die vermessene Dummheit immer) und auf ihrem Schooße lag das Haupt ihres Sohnes, des Laureaten. ¹²

Unter ihrem Fußschemel ächzet die Wissenschaft ¹³ in Ketten, und der Witz fürchtet Verbannung, Bußen und Schmerzen. Hier schäumte die rebellische Logik, geknebelt, und gebunden; dort lag die schöne Rhetorik entkleidet, und krank auf der Erde. Die stumpfgemachten Waffen der ersten trug die Sophisterey, und die schaamlose Unfläterey schmückte sich mit den Röcken der andern. Die Moral wird von ihren falschen Vormündern ¹⁴ der Chicane im Pelz, und der Casuisterey in feiner Leinwand, fortgeschleppt, schnappt nach dem letzten Athem, indem diese an jedem Ende den Strick an sich ziehen, und stirbt, wenn die Dummheit ihrem

Wagen das Zeichen giebt. ¹⁵ Die unsinnige Mathesis ¹⁶ war allein frey, zu unsinnig, sich in bloß materiellen Ketten binden zu lassen. Bald hub sie ihre starren Augen, außer sich, nach dem leeren Raum hin, ¹⁷ bald durchlief sie den Cirkel, und fand ihn viereckigt. ¹⁸ Aber die Musen lagen in zehndoppelten Banden, bewacht vom Auge des Neides, und der Schmeicheley. ¹⁹ Hier wandte die traurige Tragödie den Dolch, der sonst die Brust des Tyrannen durchstieß, auf ihr eignes Herz; doch die vernünftige Geschichte ²⁰ wandte den Stoß ab, und versprach ihre Rache an einer barbarischen Zeit. Dort wollte Thalia, matt, kalt und todt, hinfinken, wenn nicht die Satyre, ihre Schwester, ihr Haupt gehalten hätte: und du, Chesterfield, ²¹ konntest ihr deine Thräne nicht versagen; du weintest, und mit dir weinte die sanfte Muse.

Plötzlich schlich leise die Gestalt einer Hure vorbey, ²² mit kleinen Schritten, feiner Stimme, schwachtendem Auge, und zur Seite gewandtem Kopf; Ihr Ansehen war fremde, die mishellige buntscheckigte Pracht ihres Rockes

statterte; trillernde Pairs führten sie an der Hand; sie trippelte, und lachte, war zu artig, um lange stehen zu können; warf einen verächtlichen Blick auf die Musen an der Erde, und sprach darauf in einem albernen Recitativ.

O! *Cara! Cara!* gebiethe diesem ganzen Haufen ein Stillschweigen. Freude dem großen Chaos a! Es herrsche der Zwiespalt! ²³ Chromatische Gänge sollen ²⁴ sie bald von dannen treiben, alle ihre Saiten zerreißen, und allen ihren Verstand zerstören: Ein Triller soll Freude, Betrübniß und Wuth ausdrücken, die stille Kirche wecken, und die rasende Bühne einschläfern; ²⁵ deine Söhne sollen bey gleichen Tönen brummen, oder schnarchen, und alle deine gähnenden Töchter *encora!* rufen. Es herrschet ein anderer, dein eigener Phöbus, ²⁶ freuet sich meiner Sprünge, und tanzet in meinen Ketten. Aber bald, ach! bald wird die Empö-

Nachahmungen.

a Freude dem großen Chaos! "Freude dem großen Cäsar! — Der Anfang eines bekannten alten Liedes.

zung anfangen, wenn die Music so niederträchtig ist, Hülfe von dem Verstande zu borgen! Siehe Handel, der Riese steht schon, in neuen Waffen, gleich dem verwegnen Briareus, mit hundert Händen, da. Er kömmt, um die Seele rege zu machen, zu erwecken, zu erschüttern, und Jupiters Donner folgen den Trommeln des Mars. Nimm ihn gefangen, Königin; oder du wirst nicht mehr schlafen. — Die Göttinn hörte es, und trieb ihn nach Irland.

Und nun hatte das Gerücht schon seine andere ^b Trompete ²⁷ geblasen, und alle Nationen vor ihren Thron gefodert. Ein Augenblick ergreift den Alten, den Jungen, der ihre innerliche Herrschaft empfindet, ²⁸ und reißet ihn in Entzückung fort. Niemand bedarf eines Füh-

Nachahmungen.

^b Schon seine andere Trompete. Ich fand kein geschicktes Wort die Zweideutigkeit des englischen, *posterior* auszudrücken, welches auf die Stelle im *Hudibras* zielt, die man in der Anmerkung angeführet finden wird: um nicht alles zu verlieren, habe ich in der Stelle die hier gemeint ist, „die eine von vorn, die andere von hinten übersezt,“ Uebers.

ters; eine sichere anziehende Kraft und eine stark treibende Schwere des Kopfes leitet jeden: keinem fehlet ein Platz; ²⁹ denn alle fanden ihren Mittelpunkt, hiengen sich an die Göttinn, und klebten rings um an. Dichter hangen nicht, Kreis in Kreis geschlossen, die summenden Bienen um ihre aschfarbige Königin.

Indem die zusammen laufende Menge herzu eilet, reißt sie einen großen Haufen mit fort, der nicht mit will: und dieser läuft, gelinde hingezogen, mit immer abnehmendem Widerstande, in ihrem Wirbel, und bekennet ihre Macht. Nicht nur solche, die leidentlich ihre Gesetze annehmen, sondern auch solche, die als schwache Rebellen, ihre Sache noch mehr befördern: ³¹ jeder Duns im Collegio, oder in der Stadt, der über einen andern im Toupet, oder im gelehrten Rocke die Nase rümpfet; jedes Geschöpf von vermischter Geburt, das zu keiner Classe gehöret, ein großer Kopf bey Dunsen, und ein Duns bey großen Köpfen.

Auch diejenigen erschienen, die als keine Glieder des Staates, ihre Huldigung in ihren Söhnen, den Großen, ablegen; die dem Phö-

bus ungetreu ³² ihre Knie dem Baal beugen; oder gottlos sein Wort ohne Beruf predigen, die sich von lebendigen Verdiensten wegschleichen, und den todten schmeicheln; ihnen einen Gehalt versagen, und ihren Kopf in Marmor hauen lassen; oder dumme Schmeicheley mit dem heiligen Priesterrock bekleiden; oder einem Narren nach dem andern den Lorberkranz geben: und der letzte, und schlimmste von allen, der Hypocrit ³³ der Muse, mit allem Geschwätze versehen, ohne die Seele des Witzes.

Hier gieng ein Barde, der für Geld reimte, neben einem Dummkopf, der aus Stolz ein Patron war. Narcissus, mit der ganzen Gewalt eines Geistlichen gelobet, sahe einer weißen Lilie gleich, die der Regen niederschlägt. Dort gieng Montalto mit einer Mine voll Hoheit; sein ausgestreckter Arm blätterte in einem schönen Bande; Höfinge und Patrioten stellten sich in zwei Reihen; er gieng durch beyde hin, und bückte sich von einer Seite zur andern: ³⁴ als er sich aber zum Lesen mit ehrwürdiger Mine in Postur stellte, stieß ihn der freche Benson ³⁵ zur

zur

zur Seite. ^c Er kam, gestützt auf zwei ungleichen Krücken; auf der einen stand Miltons, auf der andern Johnstons Namen. Der ehrenveste Ritter ³⁶ gieng mit vernünftigem Zorn hinweg, zog seine Hand zurück, und schloß das Buch zu. Aber (zu seinem Glück, wie damals die Zeiten liefen) erschienen der Burgemeister, und die Rathsherrn des Apollo, welchen dreyhundert Jünglinge mit goldnen Mützen folgten, um das schwere Buch mit Gepränge fortzuschleppen. ³⁷

Die Dummheit lächelte. — „Also, sprach sie, macht die schönen Geister wieder lebendig! ³⁸ Aber erst ermordet, und zerhackt sie in kleine Stücken; wie vormals Medea (zwar grausam ist's, so das Leben zu geben!) eine neue Ausgabe von dem alten Aeson ³⁹ machte. Laßt vortreffliche Schriftsteller, wie abgetragene Fahnen, um desto mehr Ruhm

Änderungen.

^c Wie? keine Ehrerbietung für das Blatt des Shakespears! rief er.

Poppers W. B. 7.

D

„ erlangen , je mehr sie zerfetzt , und zerrissen
 „ sind ; und ihr , meine Kunstrichter ! bewun-
 „ dert in dem durchsichtigen Schatten das neue
 „ Licht , d das durch Löcher fällt , die ihr selbst
 „ gemacht habt. „

Laßt keinen Fuß von Versen , keinen Fuß
 von Stein , keine Seite , kein ⁴⁰ Grab übrig ,
 die sie die ihrige nennen können ; sondern brei-
 tet , meine Söhne , eure Ehre , dünn oder dick ,
 über das leidende Papier , oder den festen Stein
 aus : dann wird bey jedem Barden ein Rathsh-
 herr sitzen , ⁴¹ an jedem wichtigen Kopf ein schwe-
 rer Lord hangen , ⁴² und wenn jene auf dem
 Triumphwagen des Ruhms fahren , wird irgend
 einer von meinen Slaven an ihrer Seite mit-
 fliegen.

Izt drängt sich ein Haufen nach dem andern
 zu der Göttinn ; jeder begierig , die erste Bitt-
 schrift zu überreichen. Ein Duns siehet mit Ver-

Nachahmungen.

d Das neue Licht ic. “ Die dunkle Hütte der
 Seele läßt , zertrümmert , und verfallen durch Risse ,
 welche die Zeit macht , neue Lichtstrahlen hereinfallen.”

achtung den andern kommen, ⁴³ aber ein Geck erweist dem andern eine vorzügliche Höflichkeit. Plötzlich zeigte sich ein Gespenst, dessen Vorderhand die Kraft eines schrecklichen Stabes ausstreckt; ⁴⁴ seine Stirn trägt um den Huth einen Kranz von Birkenruthen, von welchen Blut der Kinder, und Thränen der Mütter tröpfeln. e Ein Schauer voll Schrecken läuft durch alle Adern; alle Söhne von Eton und Winton zittern. Alles Fleisch wird demüthig; Westminster's kühne Rotte erschrickt, und erkennet den Schutzgeist des Ortes: der blasse Kinder-Senator stehet, fühlet noch Schmerzen, und hält mit beyden Händen seine Hosen fest. ⁴⁵

Darauf sprach es. Weil der Mensch sich durch Worte vom Vieh unterscheidet, so sind Worte die Hauptsache des Menschen; so lehren

D 2

Nachahmungen.

- e Von welchen Blut der Kinder ic. Milton.
- „ Erst kam Moloch, ein schrecklicher König, beschmiert mit dem Blute
- „ Menschlicher Opfer, und Thränen der Eltern —

wir nichts, als Worte. Wenn die zweifelhafte Vernunft ihm, wie der Samische Buchstab, ⁴⁶ zween Wege zeigt, so ist der engste immer der beste. Wir, die wir ans Thor der Gelehrsamkeit gestellt sind, ⁴⁷ um die Jugend zu führen, wir lassen es nie zu weit offen stehen. ⁴⁸ Wenn sie anfängt zu fragen, zu rathen, zu erkennen, wenn die Phantasie die Triebfedern des Verstandes in Gang bringt, so bringen wir das Gedächtniß in Bewegung, beladen das Gehirn, legen den rebellischen Witz in doppelte Ketten, sperren den Gedanken ein, um den Athem in Uebung zu setzen, ⁴⁹ und halten die Jugend bis an ihr Ende in der Verschanzung der Worte auf. Die Talente mögen beschaffen, oder bestimmt seyn, wie und wozu sie wollen, so hängen wir ein klingendes Schloß an den Verstand. ⁵⁰ Schade! daß die Bezauberung nur in unsern Mauern wirkt, und sich zu bald, zu bald in jenem Hause, oder jener Halle verlieret! Da lief uns Windham aus der Schule, ⁵¹ und entsagte allen Musen; da sank Talbot, und hörte auf, ein Witzling zu seyn! Welch ein sanfter Ovid war Murray, unser Ruhm! Wie viele Martiale giengen in dem Pulteney verloh-

ren! Wären sie uns getreu geblieben, so hätte gewiß irgend ein Barde, zu unserer unsterblichen Ehre, in zweymal zehen tausend unter Reimen zugebrachten Nächten, und Tagen, dasjenige Werk, das Alles hervorgebracht, was Sterbliche können; und South hätte das Meisterstück des Menschen gesehen. ⁵²

O! rief die Göttinn, ⁵³ möchte doch ein Pedant, ein sanfter Jakob ⁵⁴ den Thron bestiegen, das Land einmal wieder zu beglücken; möchte er den Lehrstuhl auf den Thron bauen, Worten Gesetze zu geben, oder nur mit Worten Krieg führen; Senate und Höfe mit dem Griechischen, oder Lateinischen beherrschen, und den Staatsrath in eine Sprachschule verwandeln! Denn wahrhaftig, wenn die Dummheit einen guten Tag erlebt, so muß es im Schatten der willkührlichen Herrschaft seyn. ⁵⁵ O! können meine Söhne eine einzige Sache begreifen, so sey es nur diese einzige, die für einen König genug ist; diese, die meine Priester, und meine allein, behaupten, mit deren Untergang oder Dauer, wir fallen, oder regieren; und möch-

test du, mein Cam! und meine Isis! sie lange predigen: „daß Könige ein göttliches Recht haben, unrecht zu regieren!“

Gleich läuft auf den Ruf ⁵⁶ um die Göttinn ein schwarzer Haufen von breiten Hüten, Hauben und Kappen: die schwarze Menge wird immer dicker, und breitet sich weiter aus; hundert Köpfe von den Freunden des Aristoteles erscheinen. ⁵⁷ Und auch du Isis! bliebest nicht weg, (so lange sich auch Christkirche ⁵⁸ spröde zurück hielt.) Jeder handveste Volemicus, widerspänstig, wie ein Fels; jeder grimmige Logikus, der hartnäckig den Locke vertrieb, ⁵⁹ kam mit Peitsche und Spornen, und trabte auf einem deutschen Croufaz, ⁶⁰ und holländischen Burgersdyck durch dick und dünn. Ebenso viele erschienen von den Strömen, ⁶¹ die mit Murmeln stießen, um die Söhne in Margarethe, und Clarehall einzuschläfern; von da, wo Bentley sonst mit solchen Ungewittern, spielend, das Wasser trübe machte, igt aber im Port schläft. ⁶² Vor ihnen her gieng der furchtbare Aristarch; seine Stirn war von mancher tiefen Anmerkung durchpflüget; Walker

nahm ehrerbietig seinen Huth, ⁶³ und legte ihn an die Seite; diesen Huth, der noch niemals vor menschlichem Stolze abgezogen war. Die übrigen beugten sich tief: er aber nickte nur, königlich; f So machen sich aufrichtige Quäcker Gott und den Menschen gefällig. Gebietherinn! schaffe den Vöbel von deinem Thron weg: Fort! — — kennst du den Aristarchus ⁶⁴ noch nicht? g deinen mächtigen Scholiasten, der mit unermüdeter Arbeit den *Soraz* dumm gemacht, und *Miltons* Muse gedemüthiget hat. Dichter mögen in Verse setzen, was sie wollen; ihre Arbeit ist umsonst; Kunstrichter, wie ich, ⁶⁵ machen es wieder zur Prose. Ihr römischen und griechischen Sprachlehrer! erkennet hier einen größern Mann, als ihr seyd; einen Author, oder etwas, das noch größer ist, als ein Buch.

D 4

Nachahmungen.

f Er nickte nur königlich *ic. Milton.* "Er, als König, beugte sich nicht von seinem Thron."

g Kennst du den Aristarchus noch nicht?

— — Sic notus Ulysses? *Virg.*

Fühlst du mich nicht, Rom? *Ben. Johnson.*

stab; ⁶⁶ so lange unser Digamma über euer
 Alphabeth, wie ein Saul, empor ragt, und
 mit dem Kopfe alle Buchstaben überseheth. ⁶⁷ Zwar
 unser Streit betrifft immer nur Worte; ein
 Streit über *Me* oder *Te*, ⁶⁸ über *aut* oder *at*;
 Gezänk, ob *o* oder *a* in *cano* lang, oder kurz
 ist, oder ob Cicero ein *C* oder *K* haben soll. ⁶⁹
 Aber Freund ⁷⁰ mag sprechen wollen, wie
 Terenz sprach, und Also p mag nun anders
 spaßen, als horazisch: mir soll Manilius,
 oder Solinus ⁷¹ geben, was Virgil, oder
 Plinius versagen. Sie mögen attische Phrasen
 im Plato auffuchen, ich spüre im Suidas
 nach griechischer Contrebande. Verlangt
 ja jemand den Verstand der Alten, so gebe ich
 ihm gewiß kein ganzes Mahl, sondern Brocken,
 die Gellius, ⁷² oder Stobäus schon zerhackt,
 oder blinde alte Scholiasten wohl durch gekäuet
 haben. ⁷³ Das kritische Auge, dieses Vergrößerungs-
 glas des Witzes, siehet Haare und No-
 roß, und untersuchet Stück vor Stück, wie ein
 Theil sich zum andern, oder alle zum Ganzen
 verhalten; die Harmonie des Leibes, die strah-
 lende Seele sind Dinge, welche Kuster, Bur-
 mann und Waffe nicht eher entdecken wer-

den, als ein Floh die ganze Gestalt des Menschen übersehen wird.

Ach! denke nicht, Königin! ⁷⁴ daß mehr Dummheit in der Narrenkappe, als in dem ehrbaren Kleide der Weisheit stecke. Wir liegen, und wanken nur, wie Körke, ⁷⁵ die nie untergehen, auf der Oberfläche der Gelehrsamkeit. Dir gehöret das ächte Haupt manches Hauses, und viele Theologie ⁷⁶ ohne ein Näs. Auch ein Barrow konnte nicht jeden Kloß bilden, und ein Utterbury ⁷⁷ hat noch die ganze Heerde nicht angesteckt. Siehe die schwere Canone, ⁷⁸ noch immer die deinige, wälzet sich fort, und metaphysischer Dampf bewölket den Vol. ⁷⁹ Deinetwegen verdunkeln wir die Augen, und stopfen den Kopf mit lauter solcher Belesenheit aus, die nie gelesen wurde: deinetwegen erklären wir ein Ding so lange, bis kein Mensch es mehr glaubt, und schreiben, Göttinn, und schreiben darüber einmal, über das andere: So spinnet der Seidenwurm seinen Vorrath in dünnen Fäden aus, und arbeitet so lange, bis er sich ringsum besponnen hat.

Wenn wir irgend einen bessern Narren ⁸⁰ durch jede Wissenschaft schlüpfen, und durch alle Schulen laufen lassen: so muß kein Lustspringer, der durch Reifen fährt, so viel Geschicklichkeit zeigen, durch alle hindurch zu springen, und keine zu berühren. Doch kann er (wenn er sich die ganze Zeit folgsam bezeigt) mit Disputiren plagen, oder mit Reimen verfolgen lernen. Wir versehen ihn nur mit dem, was er nicht brauchen kann, oder trauen ihn mit einer Muse, wovon er sich scheiden muß: tauchen ihn auf einmal mitten in den Euclides, und versteinern ein Genie ⁸¹ zu einem Duns: oder lassen ihn auf dem metaphysischen Boden traben; lehren ihn jeden Schritt, und lassen ihn keinen Tritt weiter kommen. Mit einem Leim, der immer sicher bindet, fügen wir alle Seelen in eine todte Masse zusammen. Dann mache jemand ihn los, wenn er kann, behaue den Klotz, ⁸² und bringe den Menschen heraus.

Doch warum so viel Worte? Ich sehe die Hure, den Lehrling, und den verbrämten Hofmeister ⁸³ aus Frankreich kommen. Walker! unsern Huth — Er wollte kein Wort mehr re-

den, sondern Schritte, ⁸⁴ finster, wie der Schatten des Mias, davon.

Auf einmal floß ein munterer, verbrämter Haufen herein, und stieß, mit zurück gehaltenem Lachen, ⁸⁵ die Pedanten fort. Einige wollten reden, aber ihre Stimme wurde von dem französischen Horn, und dem bellenden Jagdhunde überschrieen. Der erste trat mit einer so ungezwungenen Mine hervor, als wenn er St. James und die Königin gesehen hätte: ⁸⁶ als der Redner, ⁸⁷ der ihn begleitete, sprach also: Empfange hier, große Gebietherinn! deinen vollendeten Sohn: Dein war er schon von der Geburt an; ein unerschrockenes Kind, das man nie mit der Ruthe, oder dem Namen Gottes bedrohete. ⁸⁸ h Sein Vater sahe in ihm eine Tugend nach der andern erwachen: die Mutter erbath ihm den Segen eines Refels i ⁸⁹. Du

Nachahmungen.

h Namen Gottes.

Sine Dis animosus infans.

Hor.

Anmerkungen.

i Im Englischen *Rake*, ein Wort, welches Johnson

gabst ihm die Reife, die so früh ankeng, und so bald aufhörte; er war niemals Knabe, noch Mann. ⁹⁰ Unter dem gütigen Schleyer deiner Wolke gieng der junge Aeneas ⁹¹ sicher, und ungesehen durch Schule und Collegium; dann trat er mit allem Ruhm daraus hervor, und machte mit seinem Lärmen die halbe Stadt schwindlicht, und taub. Hierauf flog er unerschrocken über Meer, und Länder: sahe Europa, und Europa sahe ihn auch. Hier legten wir alle deine Gaben, und Liebreize an den Tag; du, du allein führetest uns auf allen Wegen. Wir sahen die Seine, so weit sie gehorsam fortstießet, und ihre weichlichen Söhne zu den Füßen des großen Bourbons ausgießet; das Land, wo die Tiber, ist nicht mehr römisch, fließt, eitel auf welschländische Künste, und welschländische Seelen: wir besuchten glückliche Klöster, im tiefen Schatten der Weinstöcke, wo

Anmerkungen.

von Aafel ableitet. Es fehlet uns ein Wort, den Begriff vieler Laster auf einmal auszudrücken; ich habe daher das mit dem Englischen nächstverwandte behakten, Uebers.

Nebte, purpurroth, wie ihre Weine, schlummern: Inseln voll Rauchwerk, mit Lilien versilberte Thäler, ⁹² welche in den mattfeichenden Winden Schläfrigkeit ausbreiten: wir sahen Länder voll singender und tanzender Sklaven, Liebe pfüsternder Wälder, und im Ton der Laute rauschender Wellen. Vornehmlich aber kamen wir zu dem Altar, ⁹³ wo die nackte Venus den Löwen der Tiefe hält, worauf die Liebesgötter reuten; ⁹⁴ da, wo von Flotten entblößet, das adriatische Meer den glatten Eunuchen, und den verliebten Schäfer trägt. Von meiner Hand geleitet, schlenderte er um Europa, und las alle Laster auf christlichem Boden auf; sahe jeden Hof, hörte jeden König von Opern, oder von Mädchen, seine königliche Meynung sagen; sahe sich so gut in Bordellen, als Pallästen um; spielte mit Ruhm Liebeshandel, und hurete mit Geist; probirte alle *hors - d'oeuvres*, desfirte alle *liqueurs*, trank mit Kenntniß, und aß mit großmüthiger Verwegenheit; ⁹⁵ vergaß den dummen Trödel von Latein, verdarb seine eigne Sprache, und lernte nichts mehr; verlor alle clasische Gelehrsamkeit auf klasischem Grund und Boden; und wurde zuletzt ⁹⁶ Luft, das

Echo eines Schalles! Siehe, iht bring ich ihn, halb genesen, und vollkommen artig, mit nichts, als einem Solo im Kopfe; ⁹⁷ mit so viel Vermögen, Ehrliche und Wiß, als Jansen, Fleetwood und Tibber ⁹⁸ gut finden werden. Er ist einem Duell entschlichen, eine Nonne begleitet ihn, und wenn ihn ein Flecken wählen sollte, so wird er nicht zu Grunde gerichtet seyn. Siehe, glücklich bring ich diesen ruhmwürdigen Jüngling meinem Lande wieder, und gebe ihm zugleich noch eine Venus. Nimm auch sie auf, ⁹⁹ denn meine Seele bethet sie an; und dafür müssen die Söhne der Söhne der Huren, k o Beherrscherinn! deinen, wie jeden benachbarten Thron, stützen, und dir eine lange Nachkommenschaft geben! Mit Freuden nahm sie den Helden, und die Dame an, verhüllete sie in ihren Schleyer, und befrehete sie von der Schaamhaftigkeit.

Dann sahe sie umher, und erblickte eine träge sich anlehrende Schaar, die noch keine Kir-

Nachahmungen.

k Et nati natorum, & qui nascentur ab illis. *Virg.*

che, kein Senat, kein Hof gesehen hatte; immer unentschlossene Zauderer, die sich keiner Sache, keines Anvertrauten, keiner Pflicht, und keines Freundes annehmen. Auch dich, mein Paridel, ¹⁰⁰ auch dich bemerkte sie darunter, ausgestreckt auf der Folter eines gar zu weichen Stuhles; ¹ und hörte in deinem ewigen Gähnen das Bekenntniß der Schmerzen und Strafen des Müßigganges. Sie bedauerte dich, doch ihr Mitleiden goß nur einen mildern Einfluß auf dein schläfriges Haupt.

Aber jetzt kam Annius, ¹⁰¹ ein verschlagener Seher, mit einem Stabe von Ebenholz, und einem wohl nachgemachten ¹⁰² Schmaragd an der Hand. So falsch, wie seine Steine, und angefressen, wie seine Münzen, mit Capauen ausgestopft, kam er von dem Orte, wo Pollio speiset. Leise schlich er, wie der listige

Nachahmungen.

1 Auf der Folter — und hörte.

— Sedet, aeternumque sedebit,

Infelix Theseus, Phlegyasque miserrimus omnes

Admonet —

Virg.

Fuchs, wenn er um sonnigte Ufer, wo das einfältige Schaaf an der Sonne liegt, herum schleicht, und bald hier, bald dort lauret; und zischelte fromm sein Gebeth.

Gieb mir, gnädige Göttinn, m gieb mir immer das Vermögen, zu betrügen. O! laß deine Wolke immer den Betrug bedecken! Streue deine ausgesuchtesten Nebel über diese Versammlung, aber am dicksten schütte sie auf das hochadliche Haupt. So wird jeder Jüngling, durch Hülfe meiner Augen, andere Cäsars, andere Homers werden sehen; durch dämmernde Zeiten das atheniensische Federwild jagen, ¹⁰³ welches Götter Chalcis, und Menschen eine Eule nennen; bald einen Attya, bald einen Cecrops, ¹⁰⁴ ja, Mahomet! die Taube an deinem Ohre sehen; an altem Kupfer, wo
nicht

Nachahmungen.

m Gieb mir! — o laß deine Wolke,
— Da, pulchra Laverna,
Da mihi fallere —
Noctem peccatis & fraudibus objice nubem. *Hor.*

nicht an Golde reich seyn, und seine Lareß behalten, wenn gleich sein Haus verkauft wird; wird einer Phöbe ohne Kopf seine schöne Braut nachsetzen, einen syrischen Prinzen höher, als seinen eignen, verehren, Herr eines Otho, wenn ich ihn für ächt erkläre, und glücklich bey einem Niger seyn, bis er deren zween kennet.

¹⁰⁵ M u m m i u s behorchte ihn; M u m m i u s, der Narrenberühmte, ¹⁰⁶ der, wie sein Cheops, ¹⁰⁷ über der Erden stinket. Grimmig, wie eine gescheuchte Otter, schwoll er auf, und sprach, indem ein altes Sistrum an seinem Kopf klapperte.

Sprichst du von syrischen Prinzen? ¹⁰⁸ niederträchtiger Verräther! Mein, o Göttinn! mein ist das ganze gehörnte Geschlecht. Zwar er verstand die List, ihren Preis zu steigern; und war so klug, sie den thörichten Griechen zu stehlen; noch rühmlicher war es ihm, daß er sie vor barbarischen Händen bewahrete, als die Räuber von Sallee ihn auf dem Meer verfolgten. Da wagte er, vom Hermes unterrichtet, mit göttlicher Kühnheit, das griechische

Povens W. B. 7. E

Gold hinunter zu schlucken, und nahm mit frommer Sorgfalt, jeden Halbgott, ¹⁰⁹ in der Tiefe seiner Eingeweide n auf. — Aber ich bewies ihnen hier meine Ehrfurcht; denn ich kaufte sie in diesem lebendigen Sarge, und nach ihrer zweyten Geburt gehören sie mir.

“ Unser Zeuge sey der große Ammon! ¹¹⁰ Bey dessen Hörnern wir schwuren, (antwortete Annius leise) daß dieser Bauch vor uns diese Halbgötter noch getreu verwahret; und ich esse nur darum, damit ich die Medaillen mit den Speisen wieder von mir gebe. Um mich von allem Betrüge frey zu sprechen, o Göttinn! laß mich beym Pollio zu Abend und zu Mittage essen: alle Gelehrte sollen dabey stehen, wenn ich Wehen bekomme; und des Douglas ¹¹¹ weiche Hand mag den Dienst der Hebamme verrichten.

Nachahmungen.

n Jeden Halbgott.

Emissumque ima de fede Typhoea terrae

Coelitibus fecisse metum; cunctosque dedisse

Terga fugae: donec fessos Aegyptia tellus

Ceperit —

Die lächelnde Göttinn schien darein zu willigen; und sie giengen Hand in Hand, zum Polio zurück.

Darauf näherte sich eine Schaar, so dick, wie Heuschrecken, schwärzte den ganzen Boden, und jeder, mit Schilf, Unkraut und Muschelschaalen phantastisch bekrönt, trat mit einer wundersamen Gabe zu der Göttinn, mit einem Nest, einer Kröte, einem Fungus, oder einer Blume. Aber zween waren weit voraus gerannt, und redeten die Göttinn mit ernstem Eifer, und brennenden Augen an.

Der erste sprach also: "Höre die Bitte deines Verehrers, große Königin, und unserer aller gemeinschaftliche Mutter! Sanft zog ich diese Blume auf ihrem Bette; o tränkte und er-

§ 2

Nachahmungen.

o Auf ihrem niedrigen Bette — und nannte sie Caroline: jedes Mädchen rief, allerliebste! und jeder Jüngling, göttlich! — Nun liegt sie nieder, todt, diese Caroline; kein Mädchen ruft

wärmte sie, durch Luft, Sonne und Regen; breitete sanft ihre Blätter an einem Papier aus, band ihren Kopf an einen vergoldeten Stoß, setzte sie dann, wie auf einen Thron, ins Glas, und nannte sie Caroline: ¹¹³ jedes Mädchen rief, allerliebste! und jeder Jüngling, göttlich! Hat je der Pinsel der Natur solche Strahlen, solch mannichfaltiges Licht in eine vermischte Flamme zusammen gemischt? Siehe, nun liegt sie nieder, und todt, diese Caroline: kein Mädchen ruft mehr, allerliebste, und kein Jüngling, göttlich! Und da steht der Bösewicht, dessen elende insectenmäßige Lust diese bunte Tochter des Frühlings in den Staub legte. O! strafe ihn, oder laß meine Seele zu den elisäischen Schatten eilen, wo keine Nelke verwelket. ¹¹⁴ Er schwieg, und weinte. Der Beklagte trat

Nachahmungen.

mehr, allerliebste! und kein Jüngling, göttlich! —
Diese Verse sind aus dem Catull übersezt Epith.

Ut flos in septis secretus nascitur hortis,
Quem mulcent auræ, firmat sol, educat imber,
Multi illum pueri, multae optavere puellae:
Idem cum tenui carptus defloruit ungui,
Nulli illum pueri, nullae optavere puellae. &c.

mit Unschuld in der Mine hervor, und redete also die Göttinn an:

“ Unter dem ganzen p bunten Geschlechte, das auf silberfarbigen Flügeln in den warmen Westwinden des Frühlings flattert, oder in der flüßigen Atmosphäre schwimmt, schimmerte einst dieses Kind der Hitze und der Luft am schönsten. Ich sahe, und scheuchte den Vogel von seiner Frühlingslaube. Er flohe, ich folgte; q ist in Hoffnung, ist in Furcht; er setzte sich, ich stand; er flog weiter, ich gieng weiter. Endlich blieb er auf derjenigen Pflanze sitzen, die er lie-

E 3

Nachahmungen.

p Unter dem ganzen bunten Geschlechte. Der Dichter scheint des Spenser Nuiptomos vor Augen gehabt zu haben.

“ Unter dem ganzen Geschlecht der silberschwingigen Fliegen, welche das Reich der Luft im Besitz haben.”

q Er flohe, ich folgte.

— — Ich fuhr zurück, das Bild fuhr zurücke;
Doch bald tret ich wieder hinzu; so wie ich mich
nahte,

Trat es ebenfalls wieder hinzu —

Milton, nach Herrn Zacharia Uebers.

bet; und wo er sitzen blieb, da griff ich dem schönen Vogel: ich bekümmerte mich viel um Rose, oder Nelke! Ich befaße mich nur, o Göttinn, mit dem, was in meine Sphäre gehöret. Ich sage die reine unverfälschte Wahrheit, und darf, mich zu entschuldigen, nur die Beute zeigen, deren Ueberreste dieses Papier dir darstelllet, noch schön im Tode, diesen vortrefflichen Schmetterling.

Meine Söhne! (versetzte sie) ihr habt beyde das Eurige gethan: lebet beyde glücklich, und treibet eure Künste lange: aber höret eine Mutter, wenn sie unsere schlafenden Freunde ¹¹⁵ eurer brüderlichen Sorge empfiehlt. Die gemeine Seele, ^r die der Himmel mit karger Hand gemacht hat, ist nur dazu gut, nur Narren lustig, und Betrüger wachend zu erhalten:

Änderungen.

^r Die gemeine Seele. In der ersten Ausgabe stand: "Der größte Theil der Seelen, von der gemeinen Schöpfung des Himmels, dienen nur, um Narren lustig, und Nichtswürdige wachend zu erhalten; und die meisten finden nur in diesen Schildwachen Gottes einen schläfrigen Wächter in dem Lande des Schlafes."

ſie iſt ein ſchläfriger Wächter, der uns durch einen Stoß aus dem Schlaf wecket, um uns zu ſagen, wie viel die Uhr iſt. ¹¹⁶ Jedes Gehirn wird von irgend einem Gegenſtande rege gemacht; das Dumme kann von dem Geſumme eines Vogels erwachen; das Verſchloſſenſte findet, vorſichtig geöffnet, nur ſeine gleichartige Materie in Muſchelſchalen; die Seele, welche in der Metaphyſik ſich nicht zurecht zu finden weiß, kann in einer Wildniß von Moos herum wandern; und der Kopf, der Luſt hat, zu ſehen, was im Monde vorgehet, kann mit Hülfe eines Schwanzes auf den Flügeln des Wilkins, fortſteuren. ¹¹⁷

O! möchten die Söhne der Menſchen einmal bedenken, ¹¹⁸ daß ihnen ihre Augen, und ihre Vernunft nur gegeben ſind, um Fliegen kennen zu lernen! Die Natur in einem Theile, in einer kleinen Geſtalt zu ſehen; ohne den Schöpfer des Ganzen zu bemerken; nur tändeln zu lernen; oder ſich höchſtens über ihren Schöpfer zu verwundern, nicht aber ihm zu dienen.

Das werde ich thun, antwortete ein finstere Geistlicher, ¹¹⁹ ein geschwornener Feind der Geheimnisse, doch aber göttlich dunkel; der mit frommer Hoffnung den Tag zu sehen wünschet, wo die moralische Evidenz ¹²⁰ gar nichts mehr gelten wird, und blinden Glauben, und heilige Lügen verwirft, fertig zu betrügen, und begierig, entscheidend zu lehren: andere mögen mit furchtsamen Schritten, langsam kriechend, ¹²¹ auf klare Erfahrung einen niedrigen Grund legen, und durch gemeinen Verstand zu gemeiner Erkenntniß geleitet, sich endlich durch die Natur zur Ursache der Natur führen lassen: Wir, allsehend in deinen Nebeln, o! Mutter der hohen Einbildung, und Quelle des Stolzes! bedürfen keines Führers: Wir gehen auf der hohen Straße ¹²² *a Priori*, und schließen so lange niederwärts, ¹²³ bis wir keinen Gott mehr glauben: schreiben der Natur immer mehr ¹²⁴ von seinem Plan zu, und schieben ihn zur Seite, so weit wir können: rücken eine mechanische Ursache an seine Stelle, ¹²⁵ oder binden ihn an die Materie, oder zertheilen ihn im Raum: oder hüpfen mit einem Sprunge ¹²⁶ über alle seine Gesetze hin, machen Gott zum Ebenbilde des Menschen,

und den Menschen zur Endursache; finden die Tugend an den Ort gebunden: verachten alle Beziehung; sehen alles in dem Selbst, und nur für das Selbst ¹²⁷ geböhren: und sind immer von nichts so gewiß, als von unserer Vernunft, von nichts so zweifelhaft, als von Seele und Willen. ¹²⁸ O! verstecke den Gott noch mehr! und laß uns einen solchen sehen, wie Lucretius schilderte; ¹²⁹ einen Gott, wie du: im Selbst verhüllet; einen Gott ohne Gedanken, ohne Achtung für unsere Verdienste, oder Sünden. Oder schildern unserer Phantasey das glänzende ¹³⁰ Bild, was Theocles im entzückten Gesichte sahe, ¹³² wenn der Genius durch poetische Scenen schwärmete, oder wild in akademischen Haynen wanderte; Unsere Gesellschaft ¹³³ betet diejenige Natur an, wo Tindal Lehren giebt, und Silenus schnarchet. ¹³⁴

Erweckt von seinem Namen, stand der trunke Vater auf, und schüttelte die Saamen ¹³⁵ des Feuers aus seiner Pfeife: dann schlug er seine Büchse zu, und strich seinen Bauch hinun-

ter, rosenroth, und ehrwürdig, obgleich ohne
Priesterrock. Schmeichelhaft, und vertraulich
gieng er zu dem Thron; führte die Jugend, und
nannte die Göttinn *D a m e*. Darauf sprach er:
" Siehe, glücklich von Priesterbezauberung be-
freyet, ¹³⁶ kömmt jeder vollendete Sohn zu dir
zurück: erst ein Sclav der Worte, dann ein
Knecht eines Namens, ¹³⁷ hernach ein Spiel
der Warthey; Kind und Mann zugleich; mit
einem Kopfe, den die Natur eingeschränkt, und
die Kunst noch mehr verengenget hat, einem Kopfe
voll Kleinigkeiten, und einem zusammengezoge-
nen Herzen. Wie viele, so erzogen, so unterrich-
tet, habe ich gesehen, die alle anlachten, und
von einer Königin ¹³⁸ angelacht wurden? Sie
wurden zu Ehrenstellen hervorgesucht, geehrt
wegen ihrer Geburt, aber waren gegen dich
die größten Rebellen auf der Erden. Izt sind
sie alle unter deinem sanften Schatten zusammen
gekrochen, alle in Vension, oder Hure zusam-
men geschmolzen! So kroch *R **, so kroch *B **
ins Grab, halb Sclav eines Monarchen, halb
einer Hure. Der arme *W ** fiel hin in der of-
fensten Blüthe der Thorheit; Wer lobt ihn izt?
Sein Caplan auf seinem Grabsteine. Nimm sie

dann alle, o! nimm, und drücke sie an deine Brust! dein Magus, o Göttinn! soll das übrige thun.

Hiemit reichte ein alter Zauberer ¹³⁹ seine Schale hin; wer daraus trinket, vergift seine vorigen Freunde, ¹⁴⁰ seinen Vater, seine Ahnen, sich selbst. s. Einer richtet sein Auge nach einem Stern, und stirbt wie Endymion; aus dem Kopfe eines andern wächst eine Feder, und er verlieret seinen Verstand; fort ist die Ehre, verlohren sein Gott, sein Land, und ¹⁴¹ alles; und nichts ist mehr übrig, als Demuth für einen König! Der gemeine Haufen gehet davon, um mit Schweinen zu rennen, mit Pferden zu laufen, oder mit Hunden zu jagen; aber, trauriges Exempel! alle behalten, um ihrer Schande niemals zu entgehen, die menschliche Gestalt. ¹⁴²

Aber sie, die gute Göttinn, ¹⁴³ sendet jedem

Nachahmungen.

s. Wer daraus trinkt. Homer von dem Nepenthe, Odysee IV.

Kinde standhafte Unverschämtheit, oder milde betäubende Dummheit; und gleich darauf folgte, nach dem Verlust aller Schaam, eine Sibberische Stirn, oder Cimmerische Finsterniß. 144

Einigen hält gütige Einbildung von sich selbst ihren Spiegel vor, worinn niemand mit den Augen eines andern siehet: sondern in sich selbst, wie sein Schmeichler, oder Basal ihn schildert, einen Patrioten, Heerführer, oder Heiligen erblicket.

Andern hängt der Eigennutz seine bunte Livrey um; der Eigennutz, der auf schecklichten Flügeln flattert: er wendet sich in der Sonne, und wirft tausend Farben von sich, und nachdem er sich wendet, verschwinden, oder entstehen die Farben.

Rings um andere her singen die Sirenen, und trösten leere Köpfe mit leerem Schalle. Sie hören, leider! die Stimme des Gerüchts nicht mehr; die Dummheit tröpfelt ihren Balsam in ihre Ohren. 145 Was sollen alle eure Arbeiten, großer C*, H*, P*, R*, K*? Eure Söhne haben singen gelernet. Wie geschwind eilt der

Ehrgeiz ins Lächerliche! Der Vater wird ein Narr, der Sohn wird ein Narr.

Einige bedienet ein Priester mit aufgeschürztem weißen Unterkleide; alles Fleisch ist in seinen Augen nichts! Ochsen werden unter seiner Berührung ein Gallert, und der große Eber gehet in eine Flasche: er beladet den Tisch mit scheinbaren Wundern, ¹⁴⁶ verwandelt Hasen in Lersch, und Tauben in Kröten. Ein anderer, (denn welcher Mensch kann Alles!) erkläret die *Seve* und *Verdeur* ¹⁴⁷ des Weines. Was können nicht reiche Opfer vergüten? Deine Trübseln, Perigord! deine Schinken, Bayonne! mit französischer Libation, und welscher Musik, waschen Bladen weiß, ¹⁴⁸ und vergüten den Flecken des Hays. Knight erhebt den Kopf; denn was bedeutet eine zu Grunde gerichtete Menge von Menschen gegen drey wesentliche Rebhühner in Einem? Weg ist alle Röthe, und stumm aller Gewissensverweis; ein Prinz nimmit ihn noch lieber in seine Kutsche, als der andere.

Hierauf mußten sich alle mit gebeugtem Knie nähern, und die Königin gab ihnen Titel und Grade. Zuerst erhalten ihre Kinder, die sich

mehr hervor thaten, die den *Shakespeare* in den Collegien der ¹⁴⁹ Rechtsgelehrsamkeit studiren, einen *Johanniswurm* aufleben können, oder *Virtuosen* sind, die Ehre, ihrem Namen *M. R. S.* t beyzusetzen. Einige, unergründliche *Freymänner* ¹⁵⁰ näherten sich mit unter dem schweigenden Haufen, als würdig, die Stelle des *Pythagoras* zu besetzen: und einige kamen als *Botanisten*, oder *Floristen*, oder als *Glieder* eines jährlichen Schmauses zurück. Der geringste gieng nicht unbelohnet davon; einer wurde ein *Gregorier*, der andere ein *Gormogon*. ¹⁵¹ Den letzten belohnte nicht die letzte Ehre; *Isis* und *Cam* machten sie zu *Doctorn* der Rechte.

Darauf ertheilte sie allen ihren Segen,
 „Gehet, sprach sie, ihr Kinder meiner Pflege!
 Schreitet iht von der Theorie zur Praxis. Alle
 meine Gebothe sind leicht, kurz, und vollstän-

Nachahmungen.

t Im Original: Shine in the dignity of F. R. S.
 d. i. Fellow of the Royal Society, Mitglied der Königl. Gesellschaft.

dig: ¹⁵² Seyd stolz, seyd eigennützig, seyd dumm, meine Söhne! Betrachtet meine Rechte, beschützet meinen Thron: Dieses Kopfnicken bestätigt euch alle in euren Freyheiten. ¹⁵³ Der Reithuth und die Gärte ¹⁵⁴ sey den Herzögen heilig; der Marquis laufe mit dem Stabe, und der Schärfe; der Graf habe die Freyheit, gleich dem Kutscher des Sonnenwagens, von einem Schauplatz zum andern zu fahren; der Gelehrte zeichne Schmetterlinge ab, oder spinne die feinen Fäden der Arachne zu Seide aus; ¹⁵⁵ Der Richter rufe seinen Bruder den Schergen ¹⁵⁶ zum Tanz; der Senator treibe die Sau; u der Bischof stopfe (priesterliches Wohlleben!) die Seelen von hundert welschen Hähnen in eine Pastete; der trotzig Squire lerne von gallischen Meistern seine Länder und Güter in einer Suppe ersäufen. Andere mögen noch bessere Künste aus Frankreich holen, und Könige fiddeln, ¹⁵⁷ Senate tanzen lehren. Vielleicht schwingt sich ein kühner Sohn noch höher, aus Begierde nach

Anmerkung.

u Ein Spiel der Kinder.

der Ehre, noch einen Monarchen auf meine Rolle zu setzen, und erinnert sich edel, daß Prinzen nur Dinge sind, für die ersten Ministler geböhren, wie Sklaven für Könige; und dieser soll, als höchster Tyrann, dreym Staaten gebiethen, und eine große Dunciade aus dem Lande machen!

Sie wollte fortreden, aber sie gähnte. — Die ganze Natur nickte: welcher Sterbliche kann dem Gähnen der Götter widerstehen? ¹⁵⁸ Kirchen und Capellen fühlten ¹⁵⁹ so gleich die Wirkung. (Zuerst St. James, denn der bleyerne G** predigte;) dann die Schulen; kaum konnte Westminsterhall sich wachend halten; die Convocation sperrete den Mund ¹⁶⁰ auf, konnte aber nicht reden: weg war der Verstand der Nation, und fand sich nirgend, so lange das lange feyerliche Unifono herum gieng: es breitete sich immer weiter über das ganze Reich aus; selbst *Dalinius* schlief bey dem Steuerruder ein: Der Dunst schlich über jede Committee; ¹⁶¹ in jeder Amtsstube blieben halbvollendete Tractaten liegen; Armeen ohne Anführer schliefen den Feld-

zug aus den Gedanken; und Flotten gähnten auf der See nach Befehlen.

Erzähle, o Muse! (denn du allein kannst es sagen; große Geister haben ein schwaches Gedächtniß, und ¹⁶² Dünse haben gar keines) erzähle, wer begab sich zuerst, und wer zuletzt zur Ruhe? Welche Köpfe machte sie ganz, und welche nur zum Theil beglückt? Welche Bezau-berungen konnten die Faction, und welche den Ehrgeiz einschläfern, den Feilen zur Ruhe, ¹⁶³ und den Dummen in Verückung bringen, bis Verstand, Schaam, Recht und Unrecht vergessen waren. — O! sing, und schläferere mit deinem Gesange die Nationen ein.

* * *

Umsonst, umsonst — die alles in Schlaf bringende Stunde kömmt unwiderstehlich: Die Muse gehorcht der Gewalt. Sie kömmt, sie kömmt! ¹⁶⁴ Da steht der schwarze Thron der ursprünglichen ¹⁶⁵ Nacht, und des alten Chaos! Vor ihnen verschwinden die vergolde-ten Wolken der Phantasey, und alle ihre

Dopens W. B. 7.

F

wechselnden Regenbogen verlöschen. Umsonst
 schießt auf Augenblicke von dem Witze ein
 Feuer aus; das Meteor fällt nieder, und gehet
 in einem Blicke aus. Wie bey dem Zauberliede
 der schrecklichen Medea die ermattenden Sterne,
 einer nach dem andern, in dem ätherischen Felde
 verschwanden: wie sich die Augen des Argus,
 überwunden durch die Kraft des Zauberstabes
 des Hermes, eines nach dem andern, zur ewi-
 gen Ruhe schlossen; so gehet bey ihrer empfun-
 denen Ankunft eine Kunst nach der andern aus,
 und alles wird Nacht. Siehe die Wahrheit
 versteckt sich, und flüchtet in ihre alte Höhle;
¹⁶⁶ Berge von Casuistery werden auf ihren
 Kopf gehäufet! Die Philosophie, die sich
 sonst an den Himmel ¹⁶⁷ lehnte, kriechet in ihre
 zweene Ursache zusammen, und ist nicht mehr.
 Die Physik bittet die Metaphysik um ¹⁶⁸
 Schutz, und die Metaphysik ruft den Ver-
 stand zu Hülfe! Siehe das Geheimniß
 flüchtet ¹⁶⁹ zur Mathematik! Umsonst! sie
 schauen, werden schwindlicht, rasen und sterben.
 Die Religion erröthet, ¹⁷⁰ und verhüllet
 ihr heiliges Feuer, und die Moral stirbt un-
 vermuthet. ¹⁷¹ Keine öffentliche, keine

privat Flamme wagt es, zu leuchten, kein menschlicher Funken, kein göttlicher Strahl bleibt übrig! Siehe, Chaos! dein schreckliches Reich ist wieder hergestellt; das Licht stirbt vor deinem nicht schaffenden Worte: deine Hand, großer Anarch! läßt den Vorhang fallen; und allgemeine Finsterniß begräbt Alles.

